

Presseinformation

Berlin, 28. August 2026

Fahrrinnenanpassung Mittelrhein: Jetzt vorbereiten, damit 2027 gebaut werden kann

Die Initiative System Wasserstraße (ISW) fordert die Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung (WSV) sowie den Bund auf, vorbereitende Arbeiten für die Fahrrinnenoptimierung am Mittelrhein bereits heute zu beginnen oder zumindest vollständig vergabebereif in die Wege zu leiten. „Zum Beispiel könnte schon jetzt mit der Kampfmittelsondierung und – soweit rechtlich möglich – mit vorbereitenden Maßnahmen zur Kampfmittelräumung begonnen werden“, fordert Thomas Gross, einer der fünf Sprecher der Initiative System Wasserstraße und zugleich Vorsitzender der Bundesfachabteilung Wasserbau beim Hauptverband der Deutschen Bauindustrie (HDB). „Wenn für den schwierigsten Teilabschnitt St. Goar - Kaub im ersten Quartal 2027 tatsächlich der rechtskräftige Planfeststellungsbeschluss vorliegt, muss anschließend möglichst unmittelbar mit den eigentlichen Bauarbeiten begonnen werden können.“

Falls nach Erlangung des Baurechts zunächst weitere Monate mit ohnehin vorhersehbaren vorbereitenden Arbeiten verstreichen, wäre das aus Sicht der ISW nicht akzeptabel. „Wir wissen heute schon, welche Arbeiten erforderlich sind. Daher müssen wir auch heute alles vorbereiten, was rechtlich bereits möglich ist. Beschleunigung bedeutet, Prozesse parallel und nicht immer nur nacheinander abzuarbeiten“, erläutert Gross. Die ISW vereint 22 Verbände aus Schifffahrt, Häfen, Bauwirtschaft und verladender Wirtschaft.

Mit der sogenannten „Abladeoptimierung der Fahrrinnen am Mittelrhein“ wird die definierte Fahrrinnentiefe zwischen St. Goar und Budenheim bei Mainz von 1,90 Meter auf 2,10 Meter und damit an die Fahrrinnentiefe in den Rheinabschnitten unter- und oberhalb angepasst. „Diese 20 Zentimeter ermöglichen bei normalen Wasserständen eine zusätzliche Zuladung von bis zu 250 Tonnen pro Schiff. Und selbstverständlich haben diese 20 Zentimeter auch direkte Auswirkungen bei fallenden Pegelständen: Sowohl im Jahr 2018 als auch in den vergangenen Wochen hätten die Schiffe deutlich länger mit mehr Gütern an Bord in Fahrt gehalten werden können, wenn dieser Ausbau bereits realisiert wäre“, erläutert Jens Schwanen, Geschäftsführer des Bundesverbandes der Deutschen Binnenschifffahrt (BDB) und ebenfalls ISW-Sprecher. Es

gehe nicht um eine pauschale „Rheinvertiefung“, sondern um die Beseitigung eines qualitativen Engpasses am Mittelrhein, betont er.

ISW-Sprecherin Heike van Hoorn, zugleich Geschäftsführerin des Deutschen Verkehrsforums (DVF), mahnt den Bund, die beiden übrigen Teilabschnitte des Projekts – Kaub bis Bingen und Bingen bis Budenheim bei Mainz – ebenfalls zeitnah zur Baureife zu bringen. „Die Fahrrinnenvertiefung am Mittelrhein steht seit 1992 in allen Bundesverkehrswegeplänen.“ Wenn es bei der derzeit in Aussicht gestellten Fertigstellung des Gesamtprojekts 2033 bleibe, seien mehr als 40 Jahre ins Land gegangen. „Das versprochene ‚Deutschlandtempo‘ muss auch für bereits laufende Projekte gelten“, betont van Hoorn, und verweist auf die im Infrastruktur-Zukunftsgesetz verankerten Neuregelungen für schnelleres Planen und Genehmigen.

* * *

Als zentraler Kontakt steht Ihnen die Geschäftsstelle der ISW

- Matthias Roeser, Geschäftsführer der Initiative System Wasserstraße
isw-roeser@binnenschiff.de | 0174 2121490
- Magnus Bünning, Geschäftsführer der Initiative System Wasserstraße
isw-buenning@binnenhafen.de | 01577 8202325

gerne zur Verfügung.

Die **Initiative System Wasserstraße** ist ein Zusammenschluss von 22 Verbänden des Schifffahrtsgewerbes, der Häfen, der Transport- und Logistikbranche, der verladenden Wirtschaft und der Planungs- und Bauwirtschaft. Gemeinsam thematisiert die Initiative System Wasserstraße Missstände beim Zustand der Wasserstraßen und formuliert Forderungen und Lösungen, mit denen das System Wasserstraße verbessert werden soll.

Die **Initiative System Wasserstraße** tritt für eine Stärkung der Wasserstraßeninfrastruktur einschließlich der Verknüpfung mit angrenzenden Verkehrsträgern in personeller, finanzieller, technischer und rechtlicher Hinsicht ein.

Der **Sprecherkreis** vertritt die ISW nach außen. Er setzt sich zusammen aus Thomas Groß (Hauptverband der Deutschen Bauindustrie), Dr. Heike van Hoorn (Deutsches Verkehrsforum), Marco Kutscher (Bundesverband der Deutschen Industrie) Marcel Lohbeck (Bundesverband Öffentlicher Binnenhäfen) und Jens Schwanen (Bundesverband der Deutschen Binnenschifffahrt).

Die ISW ist unter der Nummer R006136 im Lobbyregister des Deutschen Bundestages eingetragen.